

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

In der Ybbs
am 22. October 1892

<p>Bezugs-Preis mit Postversendung: Ganzjährig fl. 4.— Halbjährig " 2.— Vierteljährig " 1.—</p> <p>numerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.</p> <p>Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.</p>	<p>Bezugs-Preise für Waidhofen: Ganzjährig fl. 3.60 Halbjährig " 1.80 Vierteljährig " .90</p> <p>Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.</p>
--	--	---

Nr. 43. Waidhofen a. d. Ybbs, den 22. October 1892. 7. Jahrg.

Lehrer der Buchführung für den Gewerbebestand.

Von dem Kleingewerbetreibenden wird der Wert einer Buchführung für den Erfolg des Geschäftsbetriebs zu wenig gewürdigt; eine vollständige Buchführung war zwar zu jeder Zeit für den Gewerbebetrieb sehr nützlich, zur Nothwendigkeit wurde sie indessen erst in der Neuzeit durch eine schrankenlose Concurrenz, welche durch übertriebene Herabsetzung der Preise den einzelnen Gewerbsmann so oft zu Verlustgeschäften führte. Es kann ihm bei der Unsicherheit und Verschiedenheit der heutigen Preisstellung, wenn er sich nach dieser richtet, daraus so Gut Gewinn als Verlust erwachsen, letzteres indessen öfter.

Um sich hiegegen zu schützen, muß sich der Gewerbebetreibende eine sichere Grundlage für die Preisstellung seiner Arbeiten nach Maßstab des jährlichen Betriebsergebnisses schaffen.

Diese Grundlage besteht nicht nur in einem leichten Ueberblick über Guthaben und Schulden, sondern wesentlich in der Verzeichnung aller Geschäftsvorfälle mit Kunden und Lieferanten in den Büchern zur Ermöglichung der Berechnung des Jahresergebnisses; nur darauf kann die Berechnung des Geschäftsbetriebes und der anzusetzenden Preise gegründet werden.

Ohne Kenntnis des Jahresergebnisses ist keine richtige Preisstellung zu bewirken, von der ein Gewerbebetreibender her sagen kann, er verdiene im Geschäft so oder so viel? Man kann also nicht wissen, wie weit man mit den Preisen runtergehen kann, bis die Grenze zwischen Gewinn und Verlust erreicht ist.

Durch eine vollständige Buchführung und Preisberechnung vermag sich der Geschäftsmann mit einem Wort vor dem schließlichen Verlust zu hüten. Wie viele solcher Verluste aber in der Gegenwart aus Mangel an Erkenntnis, welche Preise Gewinn und welche Verlust bringen, abgesehen?

Was nützt einem Meister Fleiß und Tüchtigkeit im Geschäft, wenn er sich auf der schiefen Ebene der Verluste befindet? Sein größerer Fleiß hilft ihm dann nur umso viel schneller abwärts zum unausbleiblichen geschäftlichen Ruin.

Wie die Erfahrungen der Jetztzeit beweisen, ist es nicht gut, wenn der gewerbliche Tüchtigkeit im Beruf allein nicht mehr gethan, es fehlt die Einrichtung, welche den Meistern die Früchte seiner Arbeit ernten läßt. — Nur verpflichtende

Minimalpreise in den verschiedenen gewerblichen Erwerbszweigen vermögen die Schleuderpreise einer unvernünftigen und unwürdigen Concurrenz zu beseitigen. Diese können aber nur auf den Ergebnissen eines mittleren Geschäftsbetriebs aufgebaut werden, welche nur durch eine vollständige Buchführung zu erhalten sind. Aber auch bei Bestehen einer solchen wichtigen Einrichtung ist es nötig und für jeden tüchtigen Mann würdig, daß er weiß, wie sein Vermögen und seine Geschäftsverhältnisse beschaffen sind und wie sich die Preise seiner Arbeiten für ein zu erwartendes Geschäftsergebnis verhalten.

Die sogenannte kaufmännische Führung des Gewerbebetriebs wird neben der technischen immer wichtiger. Die Gewerbeschulen müssen sich diese zwar schwierige, aber für das praktische Leben sehr wichtige Aufgabe unter allen Umständen mit als erstes Ziel setzen.

Den heutigen Meistern, welche diese Kenntnisse in den Gewerbeschulen nicht erringen konnten, bleibt zur Wahrung ihrer geschäftlichen Interessen nur übrig, solche auf dem Wege des Selbstunterrichts zu suchen oder sich die beschriebenen Arbeiten von kaufmännischen Kräften besorgen zu lassen. Nur eine vollständige Buchführung über seinen Betrieb mit darauf gestützter Preisberechnung der Arbeiten kann den Meister vor Verlustgeschäften schützen. — dies sei nochmals erwähnt. — Sonst irt er in Bezug auf Vermögenslage und anzusetzende Preise fortwährend im Dunkeln.

4. Herr Wilhelm Stenner ersucht um Zusicherung der Ausnahme in den Gemeindeverband; zugesichert.

Finanzcommission:

1. Adaptierungen in der hiesigen Volksschule; nach längerer Auseinandersetzung genehmigt.
2. Bau eines Epidemiepitales; es wird beschlossen, den Bau auf dem hiezu bestimmten Plage „Schottergrube“ sofort in Angriff zu nehmen, und sind die Kosten dieses Baues aus dem Ertragnisse des Reservefonds der Sparcasse zu bestreiten; 4500 fl., gegen Einantwortung des Objectes.
3. Aufstellung einer Laterne am Felde und am Wege zur Haltestelle; bewilligt. Die Beleuchtung des Schloßdurchganges wird in suspensio belassen, bis die Collaudierung erfolgt ist.

Armen-Commission:

Die Gesuche werden theils bewilligt, theils abgewiesen.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Realschülerunterstützungsverein.** Die Hauptversammlung desselben fand Sonntag, d. 16. October, abends im Hotel Infür statt. Nach Erstattung des Cassaberichtes durch Herrn Steininger wurden die Rechnungen durch die Herren Koller und Schröckenfuchs geprüft und dem Rechnungsleger das Absolutorium ertheilt. Bei der Neuwahl der Vereinsleitung wurde Herr M. Paul mit Acclamation zum Vorstand wiedergewählt; in den Ausschuss wurden die Herren Director Buchner, Professor Dvorzak, V. Jest, E. Prajch, J. Schmid, Fr. Steininger wieder- und Bürgermeister Julius Jay und J. Gartner neugewählt.

**** Wählerverein.** Wie vor längerer Zeit bereits mitgetheilt wurde, gieng die Umwandlung des hier bestehenden deutschen Nationalvereines in einen Wählerverein vor sich. Die Statuten desselben sind von der k. k. Statthalterei genehmigt worden, und es findet nunmehr Montag, d. 24. October abends im Hotel Infür die constituierende Versammlung des neuen Wählervereines mit Neuwahl der Vereinsleitung statt.

**** Der Rechenschaftsbericht** über die Einnahmen und Ausgaben bei dem Schülerfeste am 29. September, veranstaltet von einem von der Frau Bürgermeisterin Elise Jay gebildeten Damen-Comité ist nachfolgender: **Einnahmen:** a) an Bargeld ist laut Sammelbogen eingegangen fl. 138.54; b) an Naturalien, welche auf dem Festplage

Bericht

über die öffentl. Gemeinderathssitzung vom 14. October 1892.

Der Vorsitzende constatirte die Anwesenheit von 23 Gemeinderäthen und erklärt die Sitzung für eröffnet, bringt das Dankschreiben der Gemeinde Weyer und die Abhebung von der Entsendung eines Delegirten von Seite der h. u. ö. Statthalterei zur Stadtrathswahl zur Kenntnis.

Nach Verlesung des letzten Protokolles wird zur Tagesordnung geschritten.

Stadtrath:

1. Herr Güterdirector Ludw. Prajch wird zum Stadtrath gewählt und leistet gleich die Angelobung.
2. Frau Marie Fell ersucht um Aufnahme in den Gemeindeverband; aufgenommen.
3. Herr Franz Schröckenfuchs ersucht um die Bürgerrechtsverleihung; verlesien.

Friedrich der Große und seine Stellung zur deutschen Literatur.

(Original-Familien des „Bote von der Ybbs“).

An Friedrichs Hofe herrschte der französische Einfluß, im Deutschland seit dem dreißigjährigen Kriege beständig unterworfen geblieben war und die sogenannten höheren Stände belassen nicht einmal die Fähigkeit, deutsch zu denken und zu fühlen.

Aber im Volke schaffte Friedrichs Regierung dem deutschen Geiste wieder Luft, weil sie den Geist überhaupt wieder in Freiheit setzte.

Friedrichs Regierung stürzte die Pedanterie und das Spießbürgerthum, sie zerbrach die Fesseln der stupiden, starren Autoritäten und damit kam dem Volke als Volk wieder ein munterer und freier Horizont, wieder ein Selbstbewußtsein und eine Selbstachtung, ohne welche kein Volk etwas Großem fähig ist.

Die Griechen und Römer in der alten, die Engländer und Amerikaner in der neuen Welt sind nur dadurch, daß sie sich selbst fühlten, zur Größe gelangt.

Wahr und treffend hat Goethe die unter Friedrich dem Großen eingetretene Wendung des deutschen Geistes in Beziehung auf die deutsche Literatur nachgewiesen.

„Der erste wahre und höhere eigentliche Lebensgehalt“, sagt er, „kam durch Friedrich den Großen und die Thaten des siebenjährigen Krieges in die deutsche Poesie. Die Preußen und die ihnen Deutschland gewonnenen dadurch für ihre Literatur einen Schatz, welcher der Gegenpartei fehlte, und dessen Mangel durch keine nachherige Bemühung hat ersetzen können.“

An dem großen Begriffe, den die preussischen Schriftsteller von ihrem Könige hegen durften, bauten sie sich erst an und um desto eifriger, als derjenige, in dessen Namen

sie Alles thaten, ein für allemal nichts von ihnen wissen wollte. Schon früher war durch die französische Colonie, nachher durch die Vorliebe des Königs für die Bildung dieser Nation und für ihre Finanzanstalten eine Masse französischer Cultur nach Preußen gekommen, welche den Deutschen höchst förderlich ward, indem sie dadurch zu Widerpruch und Widerstreben aufgefordert wurden; ebenso war die Abneigung Friedrichs gegen das Deutsche für die Bildung des Literarwesens ein Glück. Man that Alles, um sich vor dem Könige bemerkbar zu machen, nicht etwa, um von ihm geachtet, sondern um beachtet zu werden, aber man that's auf deutsche Weise, nach innerer Ueberzeugung, man that was man für Recht erkannte und wünschte und wollte, daß der König dieses deutsche Recht anerkennen und schützen sollte.“

Auf diese Weise trat der französischen Bildung an Friedrichs Hofe eine nationale, aus dem Volke hervorgegangene entgegen. Der so lange von den geistlosesten Schergen unwürdig gefesselt gehaltene Adler des deutschen Geistes stieg zum erstenmale seit der Reformation wieder mit freiem Fluge in die Lüfte, versuchte seine Schwingen, gewann Kraft und ward so seiner Selbstständigkeit sich bewußt.

Wenige Jahre vor seinem Tode bekam Friedrich der Große allerdings eine bessere Meinung von der deutschen Literatur, denn unter dem 31. Jänner 1781 schrieb er an Professor Moriz in Berlin, der ihm einige Gedichte und zwei seiner, die deutsche Sprache betreffenden Schriften übersendet hatte, in französischer Sprache folgenden, in der Uebersetzung wiedergegebenen Brief: „Hochgelehrter, lieber Betreuer!

Makten alle deutschen Dichter, wie Ihr in Euren Mir zugesandten Gedichten, mit so viel Geschmack, und herrschte in ihren Schriften eben der Verstand und der Geist, welcher aus den beigelegten zwei kleinen Briefsammlungen hervorblickt, so würde ich bald Meine landesväterlichen

Wünsche erfüllt und die deutschen Schriftsteller an Würde und Glanz den auswärtigen den Rang streitig machen sehen.

Euere drei Schriften eröffnen Mir dazu eine angenehme Aussicht. Sie haben Meinen völliigen Beifall und Ich ermuntere Euch zu fernerer Bervollkommnung der vaterländischen Sprache als Euer gnädiger König Friedrich.“

Um jene Zeit begann der König mit der Richtung, welche die Literatur in Frankreich nahm, sehr unzufrieden zu werden, er äußerte wiederholt: „Wenn ich jung wäre, so würde Ich Mich an die Engländer und an die Deutschen halten.“

Goethe stand bei dem „alten Fritz“ ob seines „Gög von Verlichingen nicht gut angeschrieben; er nannte dieses Schauspiel eine abscheuliche Nachahmung Shakespeares und diesen großen Briten fand er „abominabel“, seine Dramen schalt er „lächerliche Frazen.“

Aber seinen Stand der deutschen Literatur gegenüber hatte Friedrich wohl begriffen.

Der Graf von Mirabeau sagte einst zu ihm: „es sei zu bedauern, daß er nur der Cäsar seines Volkes habe werden wollen und nicht auch dessen Augustus.“ Friedrich erwiderte: „Sie wissen nicht, was Sie sagen. Gerade dadurch, daß ich Meine Leute habe machen lassen, Mich in ihre wissenschaftlichen und schriftstellerischen Angelegenheiten nicht gemischt, gar keinen Antheil daran zu nehmen geschienen habe, glaube Ich mehr gethan zu haben, als wenn Ich diese hätte erzwingen wollen.“

Gleich bei seinem Regierungsantritte am 31. Mai 1740 überraschte Friedrich seine ganze Umgebung mit seiner Mührigkeit; er stand im schönsten Alter, er war jetzt 28 Jahre alt. Schon bei der Huldigung brach er die Fesseln des Hofceremoniells. Er blieb nämlich nach der Ceremonie gegen alle Gewohnheit und Etiquette noch eine halbe Stunde auf dem Balcone des königlichen Schlosses zu Berlin, mit festem,

Praktikant,

808 0-4

aus gutem Hause, zu einem Kunstgewerbe sogleich aufgenommen. Näheres Untere Stadt Nr. 68, 1. Stock, links.

An die verehrten Bewohner von Waidhofen a. d. Ybbs u. Umgebung!

Angesichts des so schönen und wahrhaft erhebenden Verlaufes der Jubiläumserleichterungen unserer Stadt, fühlt sich der Unterzeichnete gedrängt, allen Jenen, die durch einträchtiges, aufopferungsvolles Zusammenwirken zu dem Gelingen des Festes beigetragen, sowie den gesamten Bewohnern von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Umgebung die durch Decorierung und Beleuchtung der Häuser und sonstwie ihre rege Theilnahme an unserem Feste bekundeten, im Namen der Stadt öffentlich den wärmsten Dank auszusprechen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im October 1892.

Der Bürgermeister: Julius Jax.

Dankagung.

Aus Anlaß des schweren Schicksalsfalles der uns durch das Ableben unserer unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Tante etc., der Frau

Louise Prinzl, Brauerswitwe in Melk,

betroffen hat, sind uns aus Nah und Fern so vielfache, ehrende Kundgebungen wahrer Theilnahme zugegangen, daß wir außer Stande sind, in jedem einzelnen Falle danken zu können. Es möge uns daher gestattet sein, auf diesem Wege für die theuren Verbundenen gebachten Ehrungen, welche uns so erhebenden Trost brachten, allen unseren innigsten Dank auszusprechen.

Melk, den 15. October 1892.

Familie Prinzl.

Neuheiten!

671 10-10



- Touristenhemden**
gewirkt, aus bestem Material, glattfarb. od. gestreift, mit breitem Umschlagkragen und 2 Brusttaschen, compl. Grösse, vorzüglich gearbeitet.
1 Stück fl. 1.20.
- Seidengürtel**
1 Mt. lang, 6. Cm. breit, mit versilberter Doppel-Schlangenschmalle
1 Stück 50 kr.
- Touristen-Hut**
aus Ia. Filz mit breitem Seidenband und Gesteck fl. 2.—
- Touristen- Cravaten**
3 Stück fl. 1.—.

versendet mit Nachnahme
Emil Storch
Wien, I., Salzgasse 56.

Paris 1889 goldene Medaille.

513 52-28 **250 Gulden in Gold,**
wenn **Crème Grollich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugend-erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grollich“, da es werthlose Nachahmungen gibt. — Savon Grollich, dazugehörige Seife 40 kr.
Grollich's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! Bleifrei. 1 fl. und 2 fl.
Hauptdepot **J. Grollich, Brunn.** Zu haben in allen besseren Handlungen. In Ybbs: A. RIEDEL, Apotheke z. heil. Geist.

Mariazeller Magen-Tropfen,

bereitet in der Apotheke zum Schutzensel des
C. Brady in Kremsier (Mähren),
ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.
Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.
Bestandtheile sind angegeben.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in



Waidhofen: Apoth. Paul. In Amstetten: Apoth. Ernst Waigle. In Haag: Apoth. Vincenz Köch. In Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. In Ybbs: Apoth. A. Riedl.



Aecht Krupp-Malkaffee pur
Öl 3 = Kaffee
gemischt, gibt ein geländers, hitziges Kaffeegetränk mit feinem Aroma, das dem heissern giftigen Sodakaffee entschieden vorzuziehen ist. **Krupp-Malkaffee** ist nur ächt in rothen, hierdigen Packeten mit nebenstehendem **2 Schutzmarken**:
Di-Kaffee nur mit unserer Firma.
vom Gochn. Herrn Pfarrer Seb. Krupp für Eiterich-Ungarn
als ein prob. Maßstabschicht.
Zu haben in allen besseren Speyerhandlungen.

Johann Roffol,

Kunst- und Handlungsgärtner in Waidhofen a. d. Ybbs
empfeht zur Herbstzeit edle hochstämmige Apfelbäume, Stachel- und Johannesbeeren-Sträucher; Kastanienbäume, roth und weiß; schöne, starke wurzelechte Rosenstöcke. 3-1

Ganz neue! **Gänsefedern!** Ganz neue!
Gänsefedern!

mit der Hand geschliffene, ganz neue, ein Pfund nur 60 kr. und bessere Sorte nur 70 kr. Diese ganz neuen Gänsefedern sind von grauen Gänsen, mit der Hand geschliffen und versendet Probe-Postcolli mit 10 Pfd. gegen Postnachnahme **Jacob Krusa**, Bettfedernhandlung in Prag 620-I. Umtausch gestattet.

Zähne und Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

382 0-99

sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Ver- richtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz
im Hause des Herrn **M. Sommer**.

Dr. Rosa's

16

Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Ver- dauung, den Appetit und den Abgang von Blähun- gen beförderndes und milde auflösendes

Haussmittel.

Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr.,
per Post 20 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die neben- stehende geistlich deponirte Schutzmarke.
Depôts in den meisten Apotheken
Oesterreich-Ungarns.

Dieselt auch zu haben:

PRAGER UNIVERSAL-HAUSSALBE

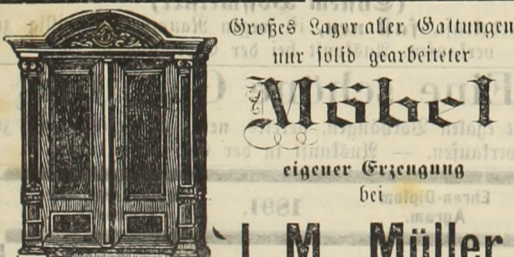
Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Rei- nigung und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerzstillendes und zertheilendes Mittel.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post
6 kr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende geistlich deponirte Schutzmarke.

Haupt-Depôt

B. Fragner, Prag,
Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. z. schw. Adler.
Postverfandt täglich.



Großes Lager aller Gattungen
nur solid gearbeiteter
Möbel
eigener Erzeugung
bei

J. M. Müller,

Bau- und Möbeltischler 802 8-7
Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Ueberrahme

von Brautausstattungen und completen Möb- lungen.
Illustrirte Preis-Courante und Zeichnungen von ver- rätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und Schlafzimmern aus Ansbann- und Eichenholz werden portofrei zugesendet.
Großes Lager billiger stylreicher Möbel für Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem Holze.
Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.

Schutz gegen ansteckende Krankheiten.

Das beste aller existirenden Waschmittel ist aber unbedrückt
Schicht's

Patentseife

feste neutrale Kaliseife
(österr.-ungar. Patente Nr. 48911 u. 4507),

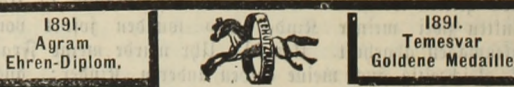
welche alle anderen Seifen an Wirkkraft weit übertrifft, trotzdem aber der Wäsche nicht im geringsten schadet. Bemerkenswert ist, daß Kaliseife von den bedeutendsten Ärzten zum Schutze gegen die Choleraepidemiens Waschmittel empfohlen wird, weil sie eine höhere Reinigungskraft wie Natrioseife besitzt. Unter allen Kaliseifen besitzt aber Schicht's Patentseife die höchste Wirkkraft.

Diese Seife ist in Böhmen, Mähren und Wien schon in den meisten einschlägigen Detailgeschäften zu haben, und wird in Kurzem überall eingeführt sein.

Georg Schicht

Seifen-, Stearinkerzen-, Palmkernöl- & Cocosnussöl-Fabriken
Aussig a. d. Elbe.

NB. Diese Seife wird nur in Papier verpackt geliefert, welches mit Schutzmarke „Schicht's“ und den Patentnummern 48911 und 4507 versehen ist.



Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse.
Preis 1/4 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Man achte gef. auf ob. Schutzmarke u. verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver. Echt zu beziehen in den Apotheken und Drogerien.

HAUPT-DEPOT 605 20-15
Franz Joh. Kwizda,
z. u. z. Beter. und kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.